

Pressemitteilung

Stuttgart, 14.5.2002

KTG fordert verstärkte Maßnahmen für den Erhalt der kerntechnischen Kompetenz in Deutschland

Der Vorsitzende, Dr. Wolf-Dieter Krebs, forderte in seiner Eröffnungsrede auf der Jahrestagung Kerntechnik 2002 in Stuttgart ein stärkeres staatliches Engagement für den Erhalt kerntechnischer Kompetenz in Deutschland. Derzeit erfolgt der Betrieb der deutschen Kernkraftwerke mit kompetentem Personal auf der Grundlage eines umfassenden Know-how. Dennoch muss an die Zukunft gedacht werden: "Wenn wir jetzt nichts tun, ergeht es uns wie beim Studienfach Informatik: Aufgrund sinkender Studentenzahlen wird dann nach einer "Greencard" für Kerntechniker gerufen", so Dr. Krebs. Um Studenten und Studienabgänger für die Kerntechnik zu gewinnen, werden anspruchsvolle Forschungsthemen gebraucht, die auch neue Reaktorentwicklungen nicht ausklammern dürfen. Die Endlagerforschung, die Sicherheitsforschung, die Beteiligung an der Forschung zu neuen Reaktorkonzepten, die Behandlung von nuklearem Abfall durch Transmutation, um nur einige Themen zu nennen, gehören als Grundlagenforschung zu den Kernaufgaben des Staates und vertragen keine weiteren finanziellen Kürzungen, sondern müssen im Gegenteil wieder verstärkt gefördert werden. Gleichzeitig wird dadurch die Option Kernenergie für zukünftige Generationen offen gehalten. Dies ist dringend erforderlich, da die Regierung bis heute über kein tragfähiges Konzept zu einer umwelt-, wirtschafts- und sozialverträglichen Energieversorgung nach einem Atomausstieg verfügt.

Die Kerntechnische Gesellschaft (KTG) warnt seit langem vor einem kerntechnischen Know-how-Verlust, der durch die Politik des Atomausstiegs droht. Sie sieht sich in ihren Bemühungen im Einklang mit der Reaktorsicherheitskommission, deren Vorsitzender Michael Sailer das Thema vor kurzem ebenfalls aufgegriffen hat. Er ruft zu Recht die Verantwortlichen in der Politik und in den Organisationen der Kerntechnik zu aktiven Maßnahmen für den Erhalt der kerntechnischen Kompetenz und zur Rekrutierung von Spezialisten auf. Allerdings sieht die KTG im Gegensatz zu Sailer derzeit keine aufkommenden Probleme beim sicheren Betrieb der existierenden Kernanlagen. Sehr wohl muss etwas dafür getan werden, damit das erforderliche Personal in Zukunft auch weiter von deutschen Hochschulen kommen kann.

Ansprechpartner: Dr.-Ing. Horst-Michael Prasser, Tel.: 0351 2602060

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. (KTG) ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Ingenieuren, Technikern, Wirtschaftswissenschaftlern und anderen Personen mit dem Ziel, den Fortschritt von Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Kernenergie und verwandter Disziplinen zu fördern. Die KTG hat derzeit mehr als 2 200 Mitglieder.

Kerntechnische Gesellschaft e. V. □
Tulpenfeld 10 □
53113 Bonn □
Tel.: +49 228 507-259 □
Fax: +49 228 507-258 □
<http://www.ktg.org> □
□

Vorsitzender des Vorstandes: □
Dr. rer. nat. Wolf-Dieter Krebs □
Geschäftsführung: □
Dipl.-Kfm. Dieter H. Marx □
□
□
□

Bankverbindungen: □
Commerzbank Bonn □
(BLZ 380 400 07) □
Kto.-Nr. 104 8750 □
Postbank Köln □
(BLZ 370 100 50) □
Kto.-Nr. 245 927-506 □